

Staudenfeuer

Autor(en): **Dürrenberger, Erica Maria**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **22 (1957)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-859932>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pfund; ausserdem Wohnung, Garten, Brennholz und das Weidrecht wie einem Bürger (2 Stück Rindvieh oder 2 Schweine nebst einigen Schafen).

Bei dieser Ordnung blieb es bis zur Ablösung der Zinsen und Zehnten. Es war wohl ein Fixum, aber zur Hauptsache immer noch in Naturalien. Der Vorteil gegenüber früher bestand darin, dass der Prediger auf ein sicheres Einkommen rechnen konnte und sich nicht mehr um den Einzug kümmern musste. Alles in allem ist zu sagen, dass es ein sehr schönes Einkommen war.

Staudenfeuer

Von *Erica Maria Dürrenberger* *

Lass mit dem Rauche ziehen
Des Sommers Rosenglut,
Muss uns die Sonne fliehen,
Tut Feuers Wärme gut.

Zeichen und Ungeheuer
Vergehen in der Luft,
Und überm kleinen Feuer
Schwebt schon Septemberduft.

An deinem weissen Kragen
Blitzt blau ein Edelstein —
Bald wird auf blanken Tagen
Saphirner Himmel sein.

Verbrannt liegt nun zu Haufen,
Was blühte und verglomm.
Die roten Wellen laufen
Zum Aschenmeere — komm!

Lass uns hinuntersteigen
Vom Gartenparadies.
Mag sich der Sommer neigen,
Im Herbst wird sich zeigen
Was uns das Jahr verhieß.

* Aus dem Gedichtbändchen „Der Silberbecher“, Liestal 1957.